

Auf die Zwischenergebnisse hin bekam die Werkstatt eine Rückmeldung der Projektleitung in Form von Nachfragen. Es ging darum, konkreter zu werden. Diese Nachfragen haben wir in der Sitzung am 17.01.24 bearbeitet. Hier ist das Ergebnis dieser Sitzung, die aufgrund der Wetterverhältnisse digital stattgefunden hat.

Rückmeldung an die Projektleitung

Das Qualitätsmanagement der Verwaltung geht auf die besonderen Bedürfnisse in der Trauerarbeit ein. Verbesserungsvorschläge der Ehrenamtlichen werden aufgegriffen und die Verwaltung wird kontinuierlich optimiert, so dass ein guter Service und eine gute Unterstützung für Haupt- und Ehrenamtliche gewährleistet wird.

Die Fort- und Weiterbildungen verantworten die hauptamtlichen Ansprechpersonen.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Bereich Trauerangebot braucht Unterstützung von der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit. HA und EA machen Öffentlichkeitsarbeit und brauchen dabei Unterstützung und Koordination.

Lokale Initiativen vor Ort schaffen Begegnungsmöglichkeiten auf dem Friedhof/Kirche und in Gemeinderäumen. Die haupt- und ehrenamtlichen pastoralen Entscheidungsbeauftragten gewährleisten die Nutzung von Gemeinderäumen. In der Kirchengemeinde haben viele Ehrenamtliche die Möglichkeit Räume über ein Belegungssystem selbstständig zu belegen und den eigenen Zugang über Schlüssel oder Transponder.

Eine Kerngruppe, die aus Haupt- und Ehrenamtlichen besteht, wird gebildet. Die hauptamtlichen Ansprechpersonen für das Thema Trauer arbeiten mit dieser Gruppe.

Die Kerngruppe informiert regelmäßig alle relevanten Akteure (z.B. Pfarrbüro, Gemeindeteam, alle im Beerdigungsdienst...) über Angebote (die diese dann weitergeben) und bietet Austauschmöglichkeiten an, um das Bewusstsein für die Trauerarbeit zu stärken und mögliche Unsicherheiten auszuräumen.

Die Ansprechpersonen sollen Hauptamtliche sein, die gut mit der Kerngruppe vernetzt sind.

- *Wer bietet den Telefondienst an – Hauptberufliche und/oder Ehrenamtliche?*

Dieses Ziel wird verändert:

Die Kerngruppe schafft eine einfache Möglichkeit für trauernde Menschen, mit ihren Fragen in einen persönlichen Kontakt zu treten. Hier können dann gezielt Angebote weitergegeben werden.

Zusätzlich:

Die Vernetzung der Kerngruppe Trauer mit der Palliativ Care Emmendingen wird gepflegt (derzeit ist Anita Pfanner die Brücke zu Frau Simmler). Die Kerngruppe ist vernetzt mit Akteuren wie Palliativ, Caritas, Malteser und andere. Es wird eine gute Form der Vernetzung gesucht (nicht zu viel und überfordernd aber auch kein nebeneinander, ein gutes fruchtbares Miteinander)